

nischen Wald im vergangenen Jahrhundert den USA heute schwerste Sorgen bereitet, hat die kanadische Regierung den Holzausschlag streng begrenzt und geregelt. Überall, besonders in den warmen Gebieten, sucht man nach Baumarten, die in spätestens 10 Jahren einen vollgewachsenen Baum zum Nutzungsschlag liefern können. Von der Weltjahreserzeugung, die auf 10 Milliarden Tonnen berechnet wird, verbraucht USA allein 59 Prozent, also mehr als die Hälfte; ja, man errechnet, daß 1960 USA nicht nur wie bisher 6 Milliarden, sondern 7,5 Milliarden Tonnen benötigen wird. Die großen Zeitungen gehen an Sonntagen nicht selten mit 60 und mehr Seiten Umfang hinaus. Da ist England sparsamer, obwohl der Engländer fleißiger im Zeitungslesen ist. In USA kommen auf jeden 3. Einwohner ein Leser, in England auf je 5 Einwohner 2 Leser, in Rußland schätzungsweise auf jeden 6., in Indien auf 116 Einwohner ein Leser. Gehen doch die Preise auch immer höher, obwohl die Papiererzeugung immer mehr steigt. Die grünen Wälder versinken in den Vermenschungskesseln der Papiermühlen, und die Menschen glauben, sie würden besser, freiheitlicher gesinnt, demokratischer, wenn sie nur recht viel lesen (America, 15. 3. 52).

*Der westdeutsche Export.* Nach einem Überblick, den der „Wirtschaftliche Informationsbrief“ Nr. 35 vom 20. August 1952 gibt, hat nach den bisher vorliegenden Ergebnissen die westdeutsche Bundesrepublik im Juli dieses Jahres den bisher höchsten Stand an Ausfuhr in der Nachkriegszeit erreicht. Der Export ist gegenüber dem vom Juni um 8 Prozent gestiegen, von 1,37 Milliarden DM auf 1,44 Milliarden. Es handelt sich vor allem um Ausfuhr von Weizenmehl, von Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Walzwerkprodukten und von Schrott. Allerdings ist auch die Einfuhr gestiegen, und zwar um 10 Prozent, vor allem in Steinkohle, Schnittholz, Eisen und Stahl, endlich Walöl. Der Einfuhrwert erreichte 1,23 Milliarden DM, so daß trotz der höchsten Ausfuhrquote der Überschuß an Export gegenüber dem Juni von 258 Millionen DM auf 253 Millionen gesunken ist. Im Zeitraum Januar — Juli dieses Jahres lag die Einfuhr mit 9,12 Milliarden DM um 13 Prozent, die Ausfuhr mit 9,54 Milliarden DM um 21 Prozent höher als im gleichen Zeitraum 1951.

*Die Manager-Krankheit.* In den letzten Jahren ist ein beängstigendes Anwachsen einer neuen Krankheitsform festgestellt worden: Politiker, vielgehetzte Journalisten, Wirtschaftsführer und führende Männer großer Organisationen zwischen dem 50.—60. Lebensjahr sind dafür am anfälligsten. Viele sterben plötzlich oder nach ganz kurzer Krankheit an Herzschlag weg. Man spricht von der Krankheit der Manager. Ein großes westdeutsches Industrie-Unternehmen hat seine 600 leitenden Angestellten von Fachärzten untersuchen lassen. Mehr als 30 Prozent waren körperlich heruntergewirtschaftet; sie hatten seit Jahren sich an keine festen Arbeitszeiten oder Bürostunden halten können, sondern wurden von dem Tempo unseres technisierten Lebens unbarmherzig vorwärtsgetrieben. Eines Tages kann dann das Herz einfach nicht mehr. Der genannte Industriebetrieb hat seine führenden Angestellten unter ständige ärztliche Kontrolle gestellt und ihnen ausgiebigen Urlaub verschrieben. In USA sind viele Großbetriebe, aus ähnlichen bitteren Erfahrungen, dazu übergegangen, den Managern jährlich 8 Wochen Urlaub aufzuerlegen und zwar zusammenhängend; während des Jahres müssen sie außerdem sich laufend von den Ärzten des Betriebes untersuchen lassen. Industrie, Wirtschaft, Politik und Organisationen können sich nicht mehr länger den Luxus leisten, ihre fähigsten Männer in den besten Jahren, wo Entschlußkraft und Erfahrung gleichermaßen auf der Höhe stehen, zusammenbrechen zu lassen. Es ist sehr interessant, daß zum Beispiel das Durchschnittsalter der Arbeiter und untergeordneten Angestellten — wohl infolge des Acht-Stunden-Tages und anderer Arbeits-